

tor zu tun, und es muß der Generation um 1890 wie Leichenschändung vorgekommen sein, auch nur s a c h l i c h e Feststellungen zu Leben und Werk Stendhals, die ihm nicht schmeichelten, zu treffen. JE INTELLIGENTER EIN MENSCH IST, DESTO MEHR IST ER FÜR STENDHAL. Das ist eine der damaligen Losungen und sie zeigt zu Genüge die Unduldsamkeit der "Beysten". Aber ich will nicht einsehen, warum dem Ansehen Stendhals schaden sollte, was dem Ruhm anderer Dichter (z.B. Balzacs) nicht schmälerte: Eine Darstellung der Psychologie des Schaffensprozesses ohne alle Schminke. Niemanden stört es, daß Balzac persönlich ein politisch r e a k t i o n ä r e Meinung vertrat. Sollte es Stendhals Glanz schaden, wenn man sagte: Er hatte n i e eine f e s t e politische Anschauung? Jedermann weiß von Balzacs geradezu manischer Geldgier, jeder weiß wie sehr er seinen Bankiers und Wucherern glich, die er so haßte: wahrscheinlich d e s h a l b so haßte ! Tut das seinem Werk Abbruch ?

Ich sagte es anfangs schon einmal: ich g l a u b e , daß eine Idealisierung eines Autors notwendig eine Verfälschung seines Werkes nach sich zieht. Aus diesem Grunde brauche ich für diesen kleinen Aufsatz einen unverhältnismäßig großen biographischen Teil, um mir eine feste Basis zu schaffen. Natürlich konnte ich nach Vollständigkeit nicht einmal streben, es kam mir auch nicht auf eine chronologische Abfolge an, vielmehr möchte ich eine "Ursituation" (Terminus von Hugo Friedrich) herausarbeiten, die wir in Werk und Leben Stendhals immer wieder antreffen: Den Widerspruch Ehrgeiz-Gefühl. Wobei ich unter Gefühl nicht nur die Liebe verstanden wissen will. Um ei-